

Den Kindern Stabilität geben

20 Jahre Pflegekinderdienst des Vorarlberger Kinderdorfs: Für 265 Mädchen und Buben wurden Pflegefamilien gefunden. Viele werden in ihrem neuen Zuhause volljährig.

Während der Geburtstagsfeier im Vinomnasaal in Rankweil sprach Pflegekinderdienst-Leiterin Silvia Zabernigg den Familien einen ganz besonderen Dank aus. „Wir sind sehr froh, dass wir immer wieder so viele stabile Pflegefamilien finden können. Familien, die bereit sind, sich auf ein Kind einzulassen, es zu stärken und ihm das Gefühl zu geben, wichtig und wertvoll zu sein.“ Damit hätten Kinder die Chance, sich zu stabilisieren, sich wohl zu fühlen und gut erwachsen zu werden. „Dazu gehört auch, dass die Kinder – Eltern und Pflegeeltern – zu Recht zu kommen.“ Andrea Burtscher, Leiterin der Abteilung „Gesellschaft, Soziales und Integration“ des Landes, brachte die Anforderungen an Pflegefamilien in poetischen



Sylvia Zabernigg (ganz rechts), Leiterin des Pflegekinderdienstes, und ihr Team.
VORARLBERGER KINDERDORF

Zusammenhang und zitierte Hans Christian Andersen: „Leben allein genügt nicht, sagt der Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben.“

Neue Angebote entwickelt

Durchschnittlich leben die Mädchen und Buben elf Jahre in ihren Pflegefamilien, viele werden dort auch volljährig. In den 20 Jahren seit Bestehen des Pflegekinderdienstes haben sich 2500 Familien für die Aufnahme eines Pflegekindes interessiert, 480 Personen haben an Schulungen teilgenommen.

Seit der Übernahme aller

bestehenden Pflegeverhältnisse im Jahr 1999 wurde eine Reihe neuer Angebote entwickelt, so etwa die Ankerpflegschaft für Kinder ab sechs Jahren oder das Konzept der Wegbegleitung als zeitlich begrenzte Pflegschaft. Im vergangenen Jahr beschäftigte den Pflegekinderdienst erstmals die Suche von Patenfamilien für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge.

Reichlich Stoff zum Lachen bot Wolfgang Linder mit seinem Programm „50 Shades of Pflegschaft“. Der Vater von zwei eigenen und zwei Pflegekindern stellte aus seinem reichen Erfahrungsfundus viele,

auch überraschende Facetten der Pflegschaft ins Rampenlicht.

Suche nach Pflegefamilien

Der Pflegekinderdienst des Vorarlberger Kinderdorfs ist laufend auf der Suche nach Pflegefamilien für Kinder bis zu zwölf Jahren. Außerdem werden dringend Patenfamilien mit Herz, Offenheit und Gastfreundschaft gesucht, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ab zehn Jahren dabei unterstützen, in Vorarlberg Fuß zu fassen (mehr dazu unter www.kinderdorf.cc/pflegekinderdienst).

Beliebtes Ausflugsziel für Dornbirner und Gäste: Ebnit

Die Museumsstuba im Ebnit war jüngst bis zum letzten Platz gefüllt. Jung und Alt zeigten großes Interesse an der „Fritag am füfe“-Veranstaltung und informierten sich über geschichtliche Wurzeln und touristische Angebote im Ebnit. Der 1932 eingemeindete Stadtteil ist ein beliebter Ausflugsort für die Dornbirner Bevölkerung und ein Geheimtipp für Gäste aus den umliegenden Ländern. Um die Erreichbarkeit über die wildromantische Bergstraße ins Ebnit zu gewährleisten, werden seit Jahren laufend Investiti-

onen in den Straßenerhalt und Brückenbau getätigt.

Stadtarchivar Werner Matt informierte während der Veranstaltung darüber, wie es zur Besiedlung des Bergdorfs im Spätmittelalter kam und worin sich die Entwicklung der Ansiedlung von der Dornbirns unterscheidet. Besiedelt wurde das Ebnit ursprünglich von den Walsern.

Seit 1932 gehört das Bergdorf offiziell zur Stadt Dornbirn. Schon fünf Jahre zuvor wurde von der damals noch eigenständigen Gemeinde Ebnit und der

Stadt Dornbirn die Ebniterstraße gebaut.

Bauliche Anforderungen

Die Herausforderungen, die der Erhalt dieser Straße mit sich bringt, wurden von Hermann Wirth beschrieben. Die Straße ist gut neun Kilometer lang und einzigartig in ihrem Charakter. Bachquerungen und Steinschlagschutz machen immer neue Sanierungsmaßnahmen notwendig. So wird es auch diesen Sommer umfangreiche Bauarbeiten an der Kohlhaldenbrücke geben. Nach dem

Bau der Schanerlochbrücke im Jahr 2005 wurde die Schaufelschluchtbrücke im Jahr 2012 erneuert. Beide architektonisch anspruchsvollen Bauten wurden von der Zentralvereinigung der Architekten mit dem Bauherrenpreis ausgezeichnet. Vergangenes Jahr wurde die Alpriesbrücke auf einer Länge von 100 Metern saniert.

Mitten in den Bergen gelegen eignet sich das Bergdorf perfekt als Ausgangspunkt für Wanderungen ins Freschengebiet und ist ein beliebtes Ausflugsziel für Gäste und Einheimische.